

Zwischen 1964 und 1984 produzierte Swisstoy 53 verschiedene FS-, GB- und SBB-Güterwagen in Spur N.

mit Graupner Technik, und später baute er Schiffe mit echtem Dampfantrieb. Nebenbei sammelte er Eisenbahnmodelle von Märklin in der Spurweite 0, bis er 1956 die H0-Palette derselben Firma schätzen lernte. Ein Jahr später entstanden seine ersten Eigenbaumodelle in den Spurweiten N, H0 und 0. Schliesslich gründete er mit seinem Musikerkollegen Albert Steiner die Firma «Swisstoy». Nebenberuflich wohlverstandenen und mit der festen Absicht, dem Mangel an Modellen nach Schweizer Vorbildern abzuhelfen.

Swisstoy

In den fünfziger Jahren war die Auswahl an Schweizer Modelllokomotiven noch bescheiden. Märklin beispielsweise produzierte lediglich die Re 4/4¹ und das Krokodil. Pianezzi wollte unbedingt eine Be 4/6 der SBB beisteuern. Den Prototyp gab er einem Freund an die Nürnberger Spielwarenmesse mit, der dort Modellhäuser ausstellte. Unter anderen den Bahnhof Flüelen, zu dem die Be 4/6 hervorragend passte. Das Echo war erhellend – keine einzige Bestellung ist daraus hervorgegangen. Erschwerend kam dazu, dass sein Freund nicht in der gleichen Halle ausstellen konnte wie die grossen Modellbahnhersteller Märklin, Fleischmann und Trix.

Wunder dauern in der Regel etwas länger. Tatsächlich gab nach sechs Monaten die erste Reaktion: 20 Be 4/6, bestellt von einem Herrn Hasler aus Algerien. Bald darauf kehrte Hasler in die Schweiz zurück und eröffnete in Zürich ein Modellbahngeschäft. Pianezzi produzierte gleich 100 Stück. Ausgeliefert hatte er nach einem Jahr. Verkauft wurden hauptsächlich Wechselstromversionen von den damals noch zahlreichen Zürcher Modellbahngeschäften. Pianezzi war immer darauf bedacht, Baugruppen oder Bauteile der Modellbahnindustrie zu verwenden. Prompt fand er eine Märklin Dampflokomotive, deren Antriebseinheit für die Be 4/6 passte. Auch für andere Fahrzeugtypen verwendete er Untergestelle von Grossserienherstellern, vor allem für die Lokomotiven. Die Gehäuse fertigte er fast immer aus Messing, ausser für die N- und einige H0-Wagen.

Es war durchaus ein unternehmerisches Risiko, als er die Arburger Kunststoff-Spritzmaschine im Keller installierte. Er spritzte vor allem Spur N-Güterwagen nach Schweizer Vorbildern. Die Werkzeuge dazu



Die Spur N-Wagen von Swisstoy waren für Schweizer Modellbahner eine grosse Bereicherung, weil es Ende der sechziger Jahre nur wenige Güterwagen nach Schweizer Vorbildern gab. Die FS-Giebel-dachwagen zeugen von Pianezzis Affinität für die Gotthardbahn. Auch die Epochenvielfalt der Palette war überzeugend.



Alles Eigenbau: Italienischer Lebensmittelzug auf Spur 0-Gleisen hinter der Ae 8/14 Nr. 11852.